

**Lepidopteren-Raupen an *Nicotiana glauca* (GRAHAM)
und *Hibiscus rosa-sinensis* (LINNAEUS)**

(Insecta, Lepidoptera)

von

HANS RETZLAFF

eingegangen am 1.III.1995

In diesem Beitrag werden Beobachtungen an zwei wenig beachteten Nahrungspflanzen für Lepidopteren-Raupen beschrieben. Die Aufzeichnungen entstanden in den Jahren 1975–1993 anlässlich von sechs Winterreisen nach Nordafrika und den Kanarischen Inseln.

Nicotiana glauca (GRAHAM)

Der Wilde Tabak ist eine auf den Kanaren und im Mittelmeerraum verbreitete Pflanze. Sie stammt ursprünglich aus Südamerika und hat sich inzwischen in den Tropen und Subtropen weit ausgebreitet. Dieses stark giftige Nachtschattengewächs enthält Nicotin, eine zu den Alkaloiden zählende Substanz. Als Raupennahrung wird *N. glauca* nur wenig erwähnt, so z. B. von ÖHMIG (1977) und RETZLAFF (1978).

Von domestizierten Tieren wie Esel, Schaf und Ziege wird *N. glauca* weitgehend gemieden. Im Süden von Fuerteventura, wo diese Pflanze in Küstennähe und um Ortschaften auf alten Brachen, Schuttplätzen, Ruderalfluren und an Straßenrändern sehr häufig wächst, konnte ich nur einmal eine Ziege beobachten, welche in größeren Zeitabständen und unter reichlicher Mischung mit anderen Futterpflanzen, zwischendurch etwas von den saftigen Triebspitzen abfraß. Dementsprechend findet man auch nur wenige Fraßspuren.

In Marokko, auf Gran Canaria und Fuerteventura wurden Tabakbestände gezielt nach Raupen abgesucht. In niederschlagsarmen Jahren ist *N. glauca* besonders in Nordafrika eine der wenigen Pflanzen mit frischem Grün. Je nach Standort und Wasserangebot können die fleischigen, ellipsenförmigen Blätter eine Länge von 5–30 cm erreichen. Die blaßgelben Blüten werden von *Macroglossum stellatarum* (LINNAEUS, 1758) besucht. Die Büsche oder nicht selten auch baumähnlichen Formen können über 4 m Höhe erreichen. In Bereichen von Absickerflächen entwickeln sich besonders kräftige Bestände, womit der Wilde Tabak wohl zu den nitrophilen Gewächsen gehört.

Zwischen Weihnachten 1993 und Neujahr fand ich am Rande einer bewässerten Gartenanlage bei Morro Jable auf Fuerteventura an jungen, ca. 20–50 cm hohen Pflanzen, Raupenfraßspuren und bei näherem Hinsehen auch zahlreiche Noctuiden- und Tortriciden-Raupen. Sie waren durch ihre satte Grünfärbung fast alle ausgezeichnet dem Blattgrün angepaßt. Die Noctuiden-Raupen saßen durchweg an der Blattoberseite, auf der Mittelrippe. Dagegen lebten die Tortriciden-Raupen in zusammengesponnenen Triebspitzen. Zur Verpuppung fertigten sie sich auffallend große Blatt-Tüten von 6–10 cm Länge unterhalb der befressenen Spitzentriebe an. Raupen von *A. atropos* fallen i. d. R. durch ihre Größe und die kahlgefressenen Zweige, an denen sie ruhen, schon von weitem auf.

Zur Zucht wurden die Raupen in geräumigen Klarsichtschachteln untergebracht. Die Zucht verlief bei zweitägigem Futterwechsel problem- und verlustlos. Lediglich eine Wicklerraupe war von einer kleinen Schlupfwespenart befallen. Von 9 an Tabak gefundenen Arten zählen 6 zu den typischen Wanderfaltern.

Artenliste der Lepidopteren-Arten an *N. glauca*:

Tortricidae spec.	F	43 Raupen und Puppen
<i>Acherontia atropos</i> (LINNAEUS, 1758)	M, F, G	24 Raupen
<i>Spodoptera littoralis</i> (BOISDUVAL, 1833)	M	1 Eigelege und ca. 100 Raupen
<i>Heliothis armigera</i> (HÜBNER, [1808])	F	1 Raupe
<i>Autographa gamma</i> (LINNAEUS, 1758)	M	3 Raupen
<i>Autographa voelkeri</i> SCHADEWALD, 1992	F	1 Raupe
<i>Cornutiplusia circumflexa</i> (LINNAEUS, 1767)	F	2 Raupen
<i>Trichoplusia ni</i> (HÜBNER, [1803])	M	1 Raupe
<i>Chrysodeixis chalcites</i> (ESPER, 1789)	F	4 Raupen

F = Fuerteventura, G = Gran Canaria, M = Marokko

A. atropos kann in dieser Region als Leitart der *N. glauca*-Bestände gelten. Alle anderen recht polyphagen Arten bilden wohl nur ein zufälliges Begleitartenspektrum, von denen die Plusiinae mit 5 Arten auffallend stark vertreten sind.

Hibiscus rosa-sinensis (LINNAEUS)

Der im Mittelmeerraum und auf den Kanaren weit verbreitete Zierstrauch stammt aus Südostasien. Diese Art zählt zu den Malvengewächsen und wird wegen der dekorativen roten Blüten oft als Hecke in Garten-, Park- und Sportanlagen angepflanzt.

Die Raupensuche an *Hibiscus* lohnt sich durch Abklopfen der befallenen Sträucher. Bisher konnten 2 Noctuiden-Arten gefunden werden:

<i>Earias insulana</i> (BOISDUVAL, 1833)	F	31 Raupen und Puppen
<i>Cosmophila erosa</i> (HÜBNER, 1818)	F, G	11 Raupen.

Die tropisch bis subtropisch verbreitete *E. insulana* scheint polyphag zu leben. In der Literatur (SEITZ, 1914; CALLE, 1982) werden *Ceratonia siliqua*, *Gossypium herbaceum* und *Populus* als Futterpflanzen angegeben. An Baumwolle wird die Raupe zuweilen schädlich. Die blaß strohfarbenen, kahnförmigen Kokons werden i. d. R. an den oberen Zweigen angesponnen, vereinzelt fanden sie sich auf den Blättern.

Die ausgezeichnet an ihr Nahrungssubstrat angepaßte einfarbig grüne Raupe von *Cosmophila erosa* verrät sich durch ihren auffallend kleinen Kot. Sie findet sich an der Vormittags-sonne ausgesetzten Zweigen, oft dicht über wärmespeichernden Asphalt und Gehwegplatten. Bei der langwierigen Zucht sollte sie warm und trocken gehalten werden. Von 11 eingetragenen Raupen schlüpfen nur zwei Falter. Diese weltweit verbreitete tropische Art kann als Leitart der *Hibiscus*-Anpflanzungen gelten.

Zusammenfassung

Im südwestpaläarktischen Raum an *Nicotiana glauca* und *Hibiscus rosa-sinensis* gefundene Lepidopteren-Raupen werden nach Arten aufgelistet und Leitarten dieser eingebürgerten Kulturpflanzenvorkommen aufgestellt. Außer bei *A. atropos* und *C. erosa* handelt es sich für die übrigen Arten um bisher kaum bekannte oder neue Futterpflanzen.

Literatur

- BACALLADO, J. J. & R. PINKER (1982): Adiciones y Correcciones al Catalogo de los Macrolepidopteros (Ropaloceros y Heteroceros) del Archipiélago Canario. – *Vierea*.
- CALLE, J. A. (1982): Noctuidos Espanoles. – Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentacion, Madrid.
- EITSCHBERGER, U., REINHARDT, R., STEINIGER, H. & G. BREHM (1991): Wanderfalter in Europa (Lepidoptera). – *Atalanta* **22** (1): 1–67.
- HACKER, H. (1989): Die Noctuidae Griechenlands (Lepidoptera, Noctuidae). – *Herbipoliana* **2**.
- ÖHMIG, S. (1977): *Nicotiana glauca*, eine bisher unbekannte Futterpflanze von *Acherontia atropos* auf Teneriffa, Kanarische Inseln (Lep. Sphingidae). – *Ent. Z.* **87**: 95–96.
- REBEL, H. (1917): Siebenter Beitrag zur Lepidopterenfauna der Kanaren. – *Annalen des K.K. Naturhistorischen Hofmuseums* **31**: 1–62.
- REBEL, H. (1939): Achter Beitrag zur Lepidopterenfauna der Kanaren. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* **49**: 43–68.
- RETZLAFF, H. (1978): Beobachtungen zu den Winterflugzeiten südwestpaläarktischer Lepidopteren mit einigen weniger beachteten Wanderfaltern. – *Atalanta* **9** (2): 150–155.
- RETZLAFF, H. (1992): Die neue *Autographa voelkeri* SCHADEWALD, 1992 in Westfalen (Lep., Noctuidae, Plusiinae). – *Mitt. ArbGem. ostwestf.-lipp. Ent.* **9** (1): 22–26.
- SEITZ, A. (1914): Die Groß-Schmetterlinge der Erde. Bd. **3**. – Stuttgart.

Anschrift des Verfassers

HANS RETZLAFF
Nordstraße 5
D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock